

Arbeitsniederlegung hatte Erfolg.

## **Streik gegen neues Schichtsystem**

Rund eine Woche streikte der grösste Teil der schichtarbeitenden Belegschaft, die sich vorwiegend aus Ausländerinnen und Ausländern zusammensetzt, bei der Spinnerei Murg AG in St. Gallen.

Grund für die Arbeitsniederlegung: Die Firmenleitung hatte - nachdem ihr Begehren für einen durchgehenden Betrieb mit Sonntagsarbeit durch eine Beschwerde der Gewerkschaft Textil Chemie Papier (GTCP) gestoppt worden war - einen neuen Schichtplan angeordnet. Dieser sah pro Woche 154 Maschinenlaufstunden vor, wobei am Sonntag nur von morgens 6 Uhr bis abends um 20 Uhr nicht gearbeitet worden wäre. Bisher waren die Maschinen von Samstagmorgen bis am Sonntagabend stillgestanden. Den neuen Schichtplan wollte die Belegschaft nicht akzeptieren. Denn für die in Gegenschichten arbeitenden Ehepaare - von denen es in Murg viele gibt - hätte dies bedeutet, dass die gemeinsame Freizeit auf ein absolutes Minimum, nämlich rund dreieinhalb Stunden pro Woche, zusammengeschrumpft wäre.

Nach einem einwöchigen Arbeitskonflikt mit Aussperrungen und mehreren fristlosen Kündigungen musste die Firmenleitung nachgeben. Die Belegschaft konnte am Montag wieder nach ihrem alten Schichtplan an die Maschinen stehen, bis die Gewerkschaft mit der Firmenleitung und dem Arbeitgeberverband der Textilindustrie (VATI) einen akzeptablen Schichtplan ausgehandelt hat. Die Kündigungen wurden alle zurückgezogen. Perfid war die Hetzkampagne, welche der „Blick“ - die sogenannte Zeitung des „kleinen Mannes“ - gegen die Streikenden inszenierte. Denn statt über die Hintergründe des Streiks zu berichten, titelte „Blick“: „Ausländer streiken, Schweizer arbeiten!“ - Da kann man nur sagen: Zum Glück gibt es noch Ausländer!

Der öffentliche Dienst, 3.6.1988.

GTCP Schweiz > Streik. Spinnerei Murg AG. OeD, 1988-06-03